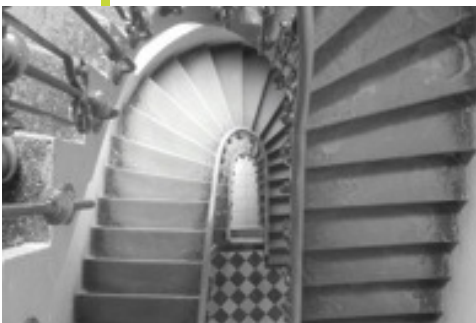


FRIEDRICH VON HARDENBERG INSTITUT
FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN
Heidelberg

Liebe Freunde des Hardenberg Instituts,

unser heutiger Newsletter KONTUREN informiert über Vergangenes, macht auf eine Reihe neuer Veranstaltungen und Publikationen aufmerksam und stellt Ihnen neue Mitarbeiter und Mitwirkende vor. Auch möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass unsere Website jetzt für alle Endgeräte optimiert ist: bei mobilen Geräten lassen sich Texte und Fotos jetzt besser lesen und ansehen. Auch Buchbestellungen im MENON Verlag sind mobil komfortabel durchführbar. Probieren Sie es vielleicht gleich einmal mit dem ersten Beitrag der KONTUREN, einem Bericht über die Tagung „Wie Menschen frei werden“. Sollten Sie ein Gerät haben, bei dem es nicht funktioniert oder Anregungen haben, schreiben Sie uns gerne eine kurze Mail (info@hardenberginstitut.de).



Mit den besten Wünschen für einen hoffentlich sonnigen Sommer und herzlichen Grüßen

Die Mitarbeiter des Hardenberg Instituts

Wie Menschen frei werden | Eine Tagung in Heidelberg

Bericht | Erschienen in: *die Drei* 03/2016 | Angelika Sandtmann

Wenn wir von Freiheit sprechen, denken wir zunächst an gesellschaftliche Freiheit, die sich Menschen immer wieder hart erkämpfen müssen. Sie hat aber nur Bestand, wenn sie von einer inneren Freiheit getragen wird. Das zeigen die großen Freiheitsbewegungen seit den Perserkriegen bis in die Gegenwart. Viktor Frankls Aufzeichnungen aus dem Konzentrationslager bezeugen sogar, dass der Mensch selbst in äußerlich unfreiesten Verhältnissen innerlich frei zu sein vermag. Aus welchen Quellen schöpft ein Mensch, der sich seine innere Freiheit auch unter widrigsten Umständen nicht nehmen lässt? Mit diesen Gedanken leitete Karl-Martin Dietz den Studientag zum Thema „Wie Menschen frei werden“ ein, zu dem das Hardenberg Institut am 30. Januar 2016 in den Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei Heidelberg eingeladen hatte. Anlass für den Thementag gab die Neuerscheinung des Buches „Wie Menschen frei werden. Zum Verständnis des Jugendalters“ von Karl-Martin Dietz. Die Schrift widmet sich dem Freiheitsthema schwerpunktmäßig unter der Fragestellung, welches die Voraussetzungen für eine Entwicklung innerer Freiheit vom Kindes- und Jugendalter an sind.

Durch die Beiträge der vier Referenten *Andre Bartoniczek*, *Gerald Häfner*, *Sascha Liebermann* und *Harald Schwaetzer* konnte die Freiheitsfrage um weitere wichtige Aspekte ergänzt werden: die (schul)pädagogische, gesellschaftliche, soziologische, geistesgeschichtliche und philosophische Perspektive. So stellte *Harald Schwaetzer*, Professor für Philosophie an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues, aus geistesgeschichtlicher Perspektive die aufrüttelnde Frage, ob es den

Innenraum, von dem im Zusammenhang mit Viktor Frankl gesprochen wurde, heute so überhaupt noch gebe. Denn die Situation des Menschen sei gegenüber der Zeit Frankls deutlich anders geworden. Lasse sich die historische Entwurzelung, die mit dem Bildungsabbau ab den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts eingesetzt habe, so weit treiben, dass der Selbstbildungsprozess – der Kern des klassischen humanistischen Bildungsverständnisses – gar nicht mehr in Gang kommen könne? Welche Praktiken möglich sind, um das Innen vollständig durch das Außen bestimmt sein zu lassen, demonstrierte *Schwaetzer* an Aldous Huxleys Roman „Brave new world“. Demgegenüber entfaltete er im zweiten Teil seines Vortrages ausgehend von Kant Wege zur Selbstbildung und stellte die Frage, ob es *innerhalb* des Selbstbewusstseins eine Transzendenzerfahrung gebe. Was bei Kant ein Anspruch gewesen sei, habe der Neukantianer *Heinrich Barth* im 20. Jahrhundert in seiner Philosophie der existentiellen Erkenntnis überzeugend ausgearbeitet.

Sascha Liebermann, Professor für Soziologie am Institut für philosophische und ästhetische Bildung der Alanus Hochschule in Alfter, lenkte den Blick auf die gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte der Freiheit und hob hervor, dass das Äußere notwendig sei, um das Eigene herauszubilden. Als elementare Orte von Bildungsprozessen nannte er die Familie sowie die politische Vergemeinschaftung. Beide Orte zeichnen sich dadurch aus, dass – anders als z.B. in der Erwerbsarbeit – keine auswechselbaren Rollen eingenommen werden, sondern dass die Bildungsprozesse stets die ganze Person betref-

fen. Die Prinzipien unserer politischen demokratischen Ordnung („Die Würde des Menschen ist unantastbar ...“) habe aber unser Sozialstaat nicht aufgenommen, da er sich an der Erwerbsarbeit orientiere, ebenso wie unsere Bildungspolitik. Wie wenig unsere Politiker auf den ganzen Menschen, auf seine Kreativität und Freiheitsfähigkeit bauen, führte Liebermann anschaulich vor an vielen ihrer entlarvenden spontanen Äußerungen zur Bildungspolitik und an ihren widersprüchlichen Kommentaren zum bedingungslosen Grundeinkommen.

Den Faden von Sascha Liebermann griff *Gerald Häfner* in seinem Beitrag auf und charakterisierte als kennzeichnend für unsere gegenwärtige Situation die „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“: Während die Menschen den Hang zu neuer Ganzheit haben (z.B. Meditation, Selbstentwicklung), herrsche auf der anderen Seite ein immer stärkeres äußeres „Pressen“. Nach seiner Einschätzung bleiben die Verhältnisse immer mehr hinter dem zurück, was die Menschen eigentlich suchen. Im Weiteren widmete sich Häfner der Vorstellung des neuen Buches von Karl-Martin Dietz und skizzierte dabei insbesondere das 4. und 5. Kapitel, in denen Dietz Rudolf Steiners zahlreiche, scheinbar disparate Anregungen zur Freiheits- und Jugendentwicklung erstmals im Zusammenhang dokumentiert. Durch die Art des Verstehens sei in dieser Zusammenschau das radikal Neue von Steiners Pädagogik freigelegt und dadurch entschlackt worden, so Häfner: Das Kind solle sich an uns selbst erziehen können – das stehe im Zentrum der Pädagogik. Das Buch werfe eine umfassend

neue Perspektive auf die Erziehung im Jugendalter.

Andre Bartoniczek, Dozent am Lehrerseminar der Akademie für Waldorfpädagogik in Mannheim, stellte in seinem abschließenden Beitrag „Belehren oder Aufwecken?“ Motive einer Schule von morgen vor. Im Zentrum müsse die Frage stehen, wie die Verbindung von Ich und Welt gelingen könne, denn der Alltag zeige immer wieder, welch vielfältige Gefahren lauern, beides zu verlieren. Dass das Ich ganz Welt im Tätigsein ist, veranschaulichte er an der Passage über den „Brotgelehrten“ und den „philosophischen Geist“ aus Schillers berühmter Antrittsvorlesung in Jena vom Mai 1789. Für eine Schule von morgen, die sich aktiv um eine Verbindung von Ich und Welt bemüht, nannte Bartoniczek vier zentrale Motive: eine rückhaltlose Zuwendung zum verborgenen Ich des Schülers, eine Forschergesinnung unter den Lehrerkollegen hinsichtlich eines Einbezugs von Reinkarnation und Karma im Wahrnehmen der Schüler, ein aktives Erkenntnisleben der Lehrer und als Erziehungsmittel in viel stärkerem Maße als bisher die Kunst.

In der gemeinsamen Schlussrunde blieb ein wenig Zeit, Fragen und Anregungen aus dem Publikum in das Gespräch mit einzubeziehen. Die Dimensionen der Freiheit, die durch die Referenten und das neu erschienene Buch angeregt wurden, geben über den Studientag hinaus viel Anlass zu weiterer Vertiefung.



Unsere Homepage ist jetzt für alle Endgeräte optimiert!
www.hardenberginstitut.de

Sie haben ein Gerät und es funktioniert nicht einwandfrei? Wir freuen uns auf einen Hinweis: info@hardenberginstitut.de

STUDIENTAGE Dialogische Kultur

Rückblick 1. Reihe | Ausblick 2. Reihe | Angelika S. Dietz

Entscheidendes entgeht jenen, die sich nicht dialogisch bewegen. Mit diesen Worten könnte man zusammenfassend auf die 1. Reihe der Studientage zur Dialogischen Kultur zurückblicken, deren thematischer Schwerpunkt die geistesgeschichtlichen Aspekte und Ursprünge des Dialogischen waren. Karl-Martin Dietz führte durch die vier aufeinanderfolgenden Studientage. Er begann mit Sokrates und dem Beginn des Dialogischen in Europa und erarbeitete mit den Teilnehmern am Dialog *Laches*, worauf es Sokrates ankam. Er ging dann weiter über Heraklits Logoslehre zurück zu Platons „unsagbarer Erfahrung“, die weit über Sokrates hinausging. Anhand des Linien- und des Höhlengleichnisses aus „Der Staat“ entwickelte Dietz Platons zentrale Anliegen und arbeitete die Qualität des Dialogischen heraus: Existenzielle Lebensfragen, Selbstprüfung und Selbstkritik, ein Vorgehen, das durch keine andere Erkenntnisart ersetzt werden kann und dessen Maßstäbe, die heute wieder vermehrt an Aktualität gewinnen, bereits von Sokrates gesetzt wurden.

Nach den umfangreich behandelten geistesgeschichtlichen Hintergründen wird es ab Herbst 2016 eine weitere Reihe geben mit dem Fokus „Vom anderen Menschen her denken“. Über vier Studientage hinweg wird Karl-Martin Dietz die inneren Dispositionen des Dialogischen fortlaufend entwickeln und herausarbeiten, warum ein bewusster Umgang mit ihnen eine hoch aktuelle Aufgabe von Selbstführung ist und heute zu den wichtigsten Leistungen des Menschen gehört. Darüber hinaus wird an jedem Studientag der Blick auf bestimmte Etappen in der Geschichte des „Dialogischen“ gelenkt, so auf das Dialogverständnis von David Bohm (Angelika Sandtmann), die Dialogphilosophie (Helmut Dietz), den Begründer der dialogischen Psychotherapie Hans Trüb (Rudy Vandercruysse) und Paul Celans Dialogsehnsucht in der Zeit „nach Auschwitz“ (Ketevan Megrelishvili). In diesem Zusammenhang wird es im Januar einen Gasttag über Martin Buber geben, an dem Stefan Brotbeck (Basel) die Themen der Studientage bereichern und ergänzen wird. Organisatorische und weitere inhaltliche Details können der Ausschreibung auf der nächsten Seite entnommen werden.

Aus der PÄDAGOGISCHEN AKADEMIE

Notiz zum Akademiekreis | Jürgen Paul

Der Akademiekreis der Pädagogischen Akademie traf sich am 5./6. Februar zur Weiterarbeit am Thema *Ich-Begriff und Ich-Stufen* (vgl.: KONTUREN NR. 23). In GA 143 und GA 67 spricht R. Steiner von *Gegenwarts-Ich*, *Vergangenheits-Ich*, *Zukunfts-Ich* und davon, welche Erkenntnisstufen (Imagination, Inspiration, Intuition) zu ihrer Wahrnehmung notwendig seien. Wie sind diese drei „Iche“ gemeint? Sind sie Formen eines *höheren Ich*?

Wie sind sie für uns gegenwärtig nachvollziehbar? Was zeigt sich von ihnen in unserer Erfahrung? Wie unterscheidet Steiner *Persönlichkeit* und *Individualität*? Diese Fragen waren im Gespräch. Die Arbeit daran wird fortgeführt. Beteiligt sind: Gisela Bartolain, Mona Doosry, Britta Lichtenberg, Mathias Vierl aus Hamburg, Frank Hussung (Engelberg), Karl-Martin Dietz und Jürgen Paul aus Heidelberg.

STUDIENTAGE Dialogische Kultur

2. Reihe: Vom anderen Menschen her denken



15. Oktober 2016

Karl-Martin Dietz

Dialog als Lebenshaltung. Seelische und geistige Dispositionen I

Ein bewusster Umgang mit den inneren Dialogischen Dispositionen ist eine hochaktuelle Aufgabe der Selbstführung und gehört zu den wichtigsten Leistungen des heutigen Menschen. Inhaltlich bauen die vier Studientage aufeinander auf. Der jeweilige Themenschwerpunkt zu den Dialogischen Dispositionen entwickelt sich so aus dem vorangegangenen Studientag.

Angelika Sandtmann

Dialogverständnis von David Bohm

In dem Bestreben, die eigentlichen Ursachen für die Probleme der Welt zu ergründen und Wege daraus zu finden, stieß der amerikanische Physiker David Bohm (1917-1992) seit den siebziger Jahren verstärkt auf die Bedeutung des Dialogs. Er umschrieb ihn als „freien Sinnfluss“ im Unterschied zum „Pingpong-Spiel“ der Diskussion. An den Dialogprozess, wie er ihn angeregt hat, knüpfen bis heute viele Dialoginitiativen an.

19. November 2016

Karl-Martin Dietz

Dialog als Lebenshaltung. Seelische und geistige Dispositionen II Fortführung

Helmut Dietz

Dialogphilosophie. Dialogische Öffnung der Dialektik

Ausgehend von Hegels Beschreibung des Phänomens „Geist“ als überindividuelle Welt, die „Bewusstseine“ gemeinsam bewohnen und in der wir immer schon einen gemeinsamen Logos haben, fasst sich die Dialogphilosophie mit verschiedenen erkenntnis- und handlungstheoretischen Aspekten innerhalb dieses „dialogischen“ Ambientes. An diesem Tag beschäftigen wir uns mit den religionsphilosophischen Bewusstseinsvollzügen Franz Rosenzweigs (1886-1929) und vor allem mit der Philosophie Hermann Levin Goldschmidts (1914-1998). Dabei wird die „Dialogik“ im Mittelpunkt stehen.





11. Februar 2017

Karl-Martin Dietz

Dialog als Lebenshaltung. Seelische und geistige Dispositionen III
Fortführung

Rudy Vandercruyse

Hans Trüb oder Heilung aus der Begegnung

Martin Bubers Ich-Du-Philosophie und seine gelebte Haltung beeinflussten auch psychotherapeutisch tätige Menschen. Der relativ wenig bekannte Arzt Hans Trüb (1889-1949), Schüler von C.G. Jung und später mit Buber befreundet, gilt heute als Begründer einer „dialogischen Psychotherapie“.

11. März 2017

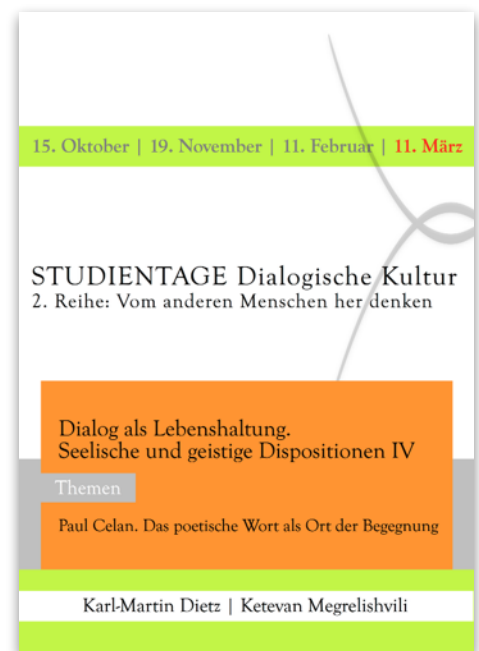
Karl-Martin Dietz

Dialog als Lebenshaltung. Seelische und geistige Dispositionen IV
Fortführung

Ketevan Megrelishvili

Paul Celan. Das poetische Wort als Ort der Begegnung

Dialogsehnsucht in der Zeit „nach Auschwitz“. Das aus der dialogischen Haltung heraus entstandene Gedicht eröffnet den Raum für die wesenhafte Begegnung mit dem Ich, dem Anderen in seiner Alterität und der Wirklichkeit, und ermöglicht eine Neuorientierung in finsternen Zeiten.



Anmeldeschluss: 30.9.2016

Online-Anmeldung im Veranstaltungsbereich von www.hardenberginstitut.de

anmeldung@hardenberginstitut.de | Tel.: +49 6221-28486 | Ort: Heidelberg | 10-17:30 Uhr

Teilnahmebeitrag: Höhe nach eigener Einschätzung

14. Januar 2017

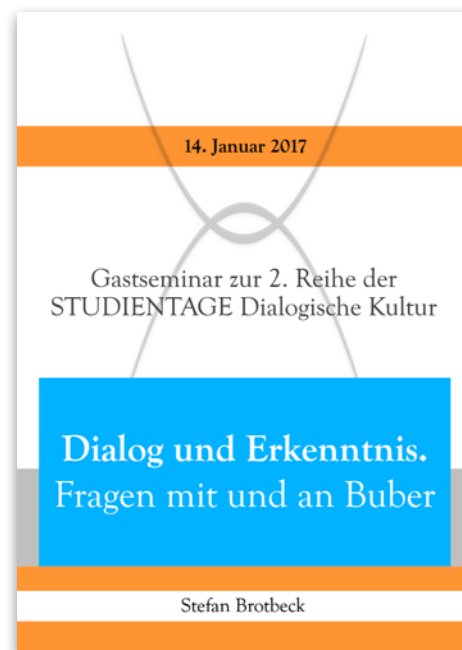
Stefan Brotbeck

Dialog und Erkenntnis. Fragen mit und an Buber

Das Seminar legt ein besonderes Augenmerk auf das Denken Martin Bubers. Buber war – vor allem mit seinem philosophischen Hauptwerk „Ich und Du“ (1923) – ein ebenso ausdrucksstarker wie eindrucksvoller Anreger und Impulsgeber für die Dialogphilosophie. Zugleich wirft das Bubersche Denken Fragen auf, die fragwürdiger nicht sein können. Das Seminar möchte dazu anregen, mit Buber den Weg von einer schwärmerischen Mystik zur Dialogik zu gehen und über Buber hinaus von der Dialogik einen neuen Zugang zur Spiritualität zu suchen. Es gilt, spirituelle Perspektiven nicht nur auf das Dialogische hin, sondern auch von ihm her zu deuten.

Ort: Heidelberg | 10 - 17:00 Uhr | Anmeldungsschluss: 14.12.16

Online-Anmeldung im Veranstaltungsbereich von
www.hardenberginstitut.de | anmeldung@hardenberginstitut.de
 Kostenbeitrag: € 70 (Studierende €35) inkl. Mittagsimbiss



Neue Mitarbeiter und Mitwirkende

Vorstellungen

Paula Kühne



Nach meinem Abitur studierte ich zunächst Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre (Bachelor) an der Universität Tübingen sowie ein Jahr an der Universidade de São Paulo in Brasilien. Mein Interesse für das Thema Zusammenarbeit in Organisationen und Unternehmen führte mich nach meinem Studieneinde in Tübingen an die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn, wo ich ein zweites Bachelorstudium in Betriebswirtschaftslehre und Philosophie absolvierte. Im Rahmen dieses Studiums verbrachte ich ein Auslandssemester an der Universidad de Buenos Aires in Argentinien. Nach meinem Abschluss Ende 2014 (B. A.) nahm ich eine Stelle als Projektleiterin im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Trägerorganisation für Freiwilligendienste *Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.* an. Da ich im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema *Dialogische Kultur* das Hardenberg Institut näher kennengelernt hatte und an mehreren interessanten Veranstaltungen teilnehmen konnte, führte mich mein Weg ab Mai 2016 als neue Mitarbeiterin an diesen Ort. Hier bin ich nun verantwortlich für die Koordination von Veranstaltungen und Tätigkeitsfeldern des Instituts rund um das Thema Dialogische Führung/Dialogische Kultur. Außerdem bin ich Studentin im Studiengang Master Philosophie der staatlich anerkannten Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues. In diesem Rahmen arbeite ich an einem Forschungsprojekt zum Thema *Philosophische und ökonomische Grundlagen der Dialogischen Kultur*, das von der Cusanus Hochschule und dem Hardenberg Institut gemeinsam betreut wird.

p.kuehne@hardenberginstitut.de | Tel.: +49 6221-28486

Johanna Keller



Geboren 1970 in München. Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg i. Br., 2. juristisches Staatsexamen in Köln. Ausbildung zur zertifizierten Mediatorin beim Deutschen Anwaltsverein. Seit 2000 Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Bildungsrecht. Dabei Beratungstätigkeit für den Deutschen Schulverband und im Projekt Hochschulbildung Entwicklung und Begleitung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Seit 2010 Leitung von Weiterbildungen für Schulrecht, Sozialrecht und zur Leitung von sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen, Selbstverwaltung und Umgang mit Konflikten. Seit 2008 Mitglied und derzeit Sprecherin des Aufsichtsrates der GLS Treuhand e.V. Seit 2007 Vorstandsmitglied und derzeit Vorstandsvorsitzende des Europäischen Forums für Freiheit im Bildungswesen e.V. Seit 2015 im Hardenberg Institut mitwirkend tätig im Rahmen der Dialogischen Kultur.

info@hardenberginstitut.de

Wilfried Dietz



Geboren 1979 in Heidelberg. Nach dem Abitur Ausbildung zum Agrarwirt und Betriebsleitung für Landwirtschaft am Kloster Neuburg in Heidelberg. 2007 Gründung und bis 2011 Teilhaber der Klosterhof Neuburg GmbH & Co KG. 2009 Gründung der Firma *gruenekultur* für Verkehrssicherheit von Bäumen (FLL Zertifikat), Baumpflege und Grünflächengestaltung. 2013 Abschluss des Studiums mit einer Bachelorarbeit zum Thema „Vertrauen unternehmen. Von Risiko, Chance und Relevanz einer Vertrauenskultur im Unternehmen“. Seit 2015 Mitarbeit am Hardenberg Institut im Rahmen der Dialogischen Kultur.

info@hardenberginstitut.de

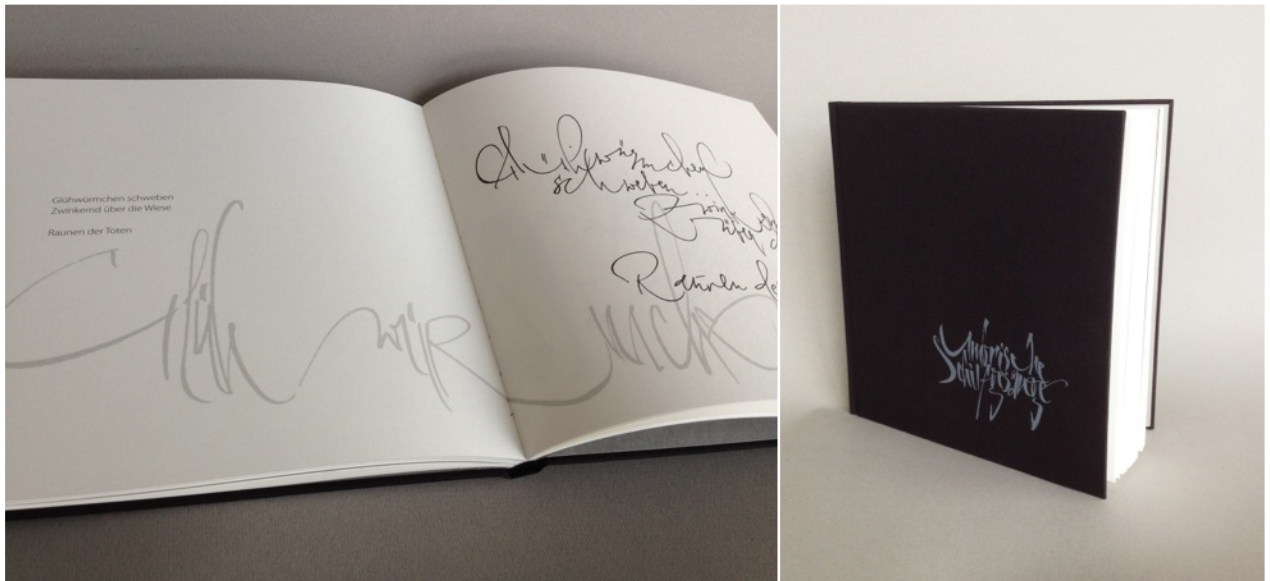
Sandra Bohnert

Ich bin als Nachfolgerin für Frau Viviana Alvarez seit Mitte September 2015 im Sekretariat des Hardenberg Instituts. Neben der Projekt- und Finanzverwaltung richte ich Veranstaltungen und Konferenzen aus und bin für den MENON-Buchvertrieb zuständig.

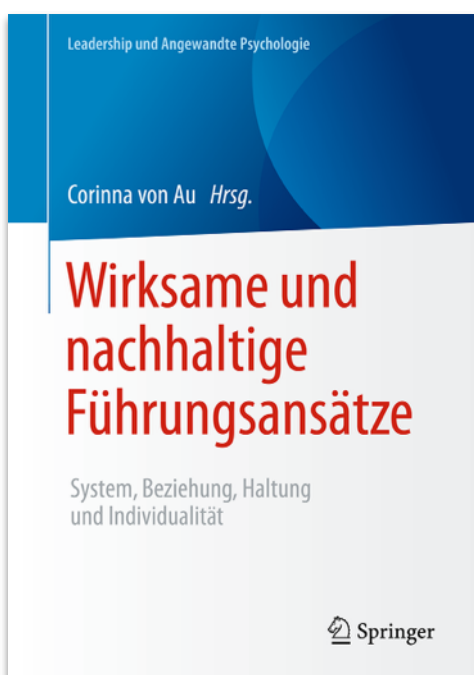
Bei Fragen oder Anregungen hierzu können Sie sich unter Tel.: +49 6221-650170 oder s.bohnert@hardenberginstitut.de gerne an mich wenden.

Publikationen aus dem Hardenberg Institut

Bei anderen Verlagen



24 + 2 Haiku von Rudy Vandercruysse, umgesetzt in Schrift von Frank Fath.
Leinen gebunden | Format: 21x21 | € 30 | Beziehbar auch über www.menon-verlag.de

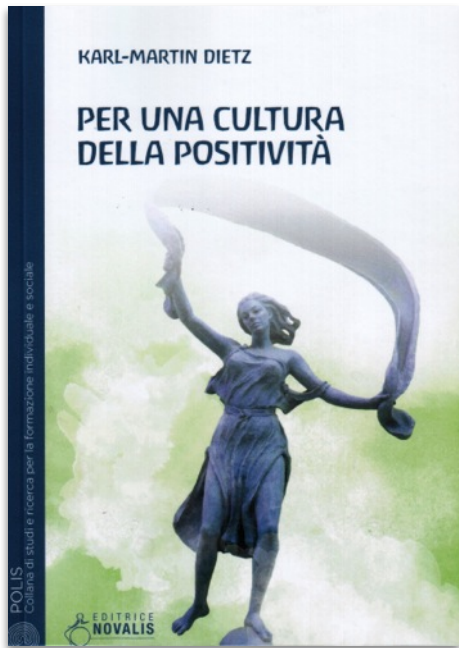


Dialogische Unternehmenskultur erstmals im Kontext
eines mehrbändigen Führungshandbuches!

Karl-Martin Dietz, „Handeln aus sich selbst heraus. Von der Führung zur Selbstführung im Horizont einer Dialogischen Unternehmenskultur“, in: Corinna von Au (Hrsg.), *Wirksame und nachhaltige Führungsansätze. System, Beziehung, Haltung und Individualität*, Wiesbaden: Springer 2016

Band I: 978-3-658-11955-3 | € 29,99

Beziehbar direkt bei Springer und im deutschen Buchhandel
Inhaltsverzeichnis und Frontmatter:
hardenberginstitut.de/de/publikationen.html



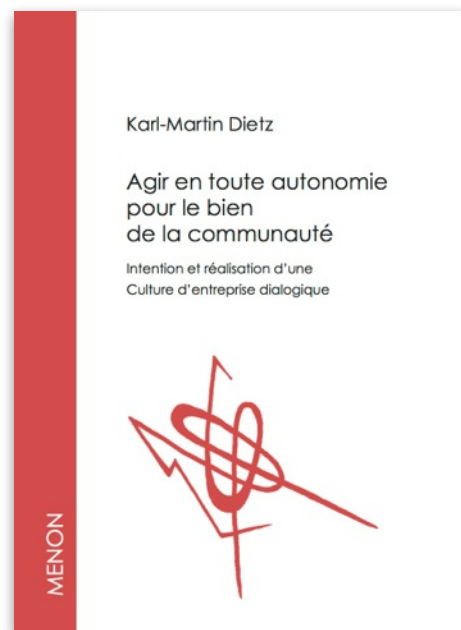
Karl-Martin Dietz, *Per Una Cultura Della Positività* (italienische Übersetzung von „Muss ich alles toll finden? Wege zu einer Kultur der Positivität“), Übersetzung: Daniela Castelmonte, Mailand 2016

Letzte Publikationen

MENON Verlag



Karl-Martin Dietz, *Wie Menschen frei werden. Zum Verständnis des Jugendalters*, Heidelberg 2015
232 S. | € 22,50 | 978-3-921132-52-4



Karl-Martin Dietz, *Agir en toute autonomie pour le bien de la communauté. Intention et réalisation d'une Culture d'entreprise dialogique*, Heidelberg 2015
60 S. | € 11,00 | 978-3-921132-53-1



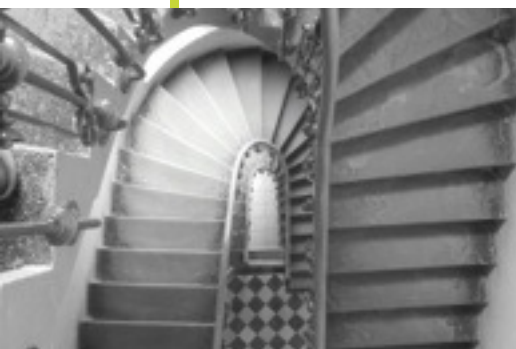
Unsere Homepage ist jetzt für alle Endgeräte optimiert!
www.menon-verlag.de

Auch der Bestellvorgang funktioniert jetzt in der mobilen Ansicht komfortabel.

KONTUREN

Sie möchten **KONTUREN** künftig per Mail erhalten? Gerne können Sie sich selbst in den Verteiler eintragen: www.hardenberginstitut.de/Service oder uns eine Nachricht schicken: info@hardenberginstitut.de

Kontakt

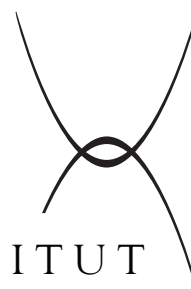


Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften
Hauptstraße 59, 69117 Heidelberg | Tel.: +49 6221-28485
Fax: -21640 | info@hardenberginstitut.de | www.hardenberginstitut.de



MENON Verlag und Buchhandlung
Tel.: +49 6221-21350 | Fax: -21640
menon-verlag@hardenberginstitut.de | www.menon-verlag.de

PÄDAGOGISCHE AKADEMIE
Tel.: +49 6221-650170 | Fax: -21640
info@paedagogische-akademie.de | www.paedagogische-akademie.de



HARDENBERG INSTITUT